

Hilfe für den Steinkauz



Nummerierung der Röhren



Die Nummerierung der Röhren entspricht jeweils einem Standort. Fällt ein Standort weg, z. B. weil der ganze Baum weg ist, bleibt die Nummer trotzdem als ehemaliger Standort erhalten. Neue Standorte werden mit neuer Nummer versehen, eine neue Röhre an einem bereits bestehenden Standort erhält diese alte Nummer. Eine Nummer setzt sich aus den ersten drei Buchstaben des Ortes, dem der Standort zugehört zusammen und der fortlaufenden Nummer. Wird an einem Baum eine zweite Röhre angebracht, erhält diese die alte Nummer, mit a oder b (muss explizit in Excel-Übersichtstabelle erwähnt werden). Jede Röhre sollte mit Röhrennummer und Kontaktdaten versehen sein.

<p>Steinkauz-Brutröhre Nr. _____</p> <p>Betreuer: _____</p> <p>Telefon: _____</p>  
--

Wie alt ist der junge Kauz?



1 bis 5 Tage alt



7 bis 10 Tage alt (Augen werden ab dem 7. Tag geöffnet)



3 Wochen alt



Ästling

www.noctua.org/fiche6.html

Zum Steinkauz

Der Steinkauz ist ein ausgesprochener Standvogel, der das ganze Jahr über in seinem Brutrevier bleibt und diesem auch ein Leben lang treu bleibt. Sein Lebensraum ist in Streuobstwiesen oft in Siedlungsnähe, gerne in der Nähe von Weiden (Pferd/Rind/Schaf) und Bauernhöfen, da dort immer kurzrasige Flächen, Wintereinstände sowie verschiedene Nahrung vorhanden sind. Steinkäuze mögen auch einzelnstehende große Bäume mit Grasflächen, die vor allem im Mai/Juni kurzgemäht sind (ideal für den Mäusefang und die Jungvogelernährung).

Steinkauzkalender

mit Aktivität der Steinkauzröhrenbetreuer im Jahresverlauf

Ab Februar

Balzaktivität ab Mitte Februar bis Anfang April, Männchen rufen in Abend- und Morgendämmerung intensiv. Für Beobachter ist dies eine gute Gelegenheit nach neuen Revieren zu suchen. Es wird empfohlen an windstillen und niederschlagsfreien Abenden potenziell interessante Orte aufzusuchen und auf die Rufe reviersuchender oder balzender Steinkäuze zu achten.

Zwei Monitoringkontrollen Februar-März und Mitte April vor Beginn der Brutsaison bei ruhigem Wetter (kein starker Wind, kein Regen), zwischen Dämmerung und Mitternacht (die 2. Kontrolle sollte wegen der Sommerzeit nicht vor 20.00 Uhr sein).

Kauzmännchen reagieren auf Klangattrappen, etwa 80% der Kauzmännchen werden so gefunden (Achtung! Bei Verwendung einer Klangattrappe braucht es die Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde)

- 2 min spontan hören – 30 sec Attrappe – 30 sec hören – 30 sec Attrappe – 30 sec hören – 30 sec Attrappe – 2 min hören
- Nach Antwort des Steinkauzes Monitoring beenden (Achtung, Verwechslung mit Waldkauzweibchen möglich)
- Doppelzählungen vermeiden: Das Kauzmännchen kann der Klang-Attrappe folgen
- Lautstärke des Beschallens allmählich steigern
- Möglichst nicht an Straßen und Bächen hören (zu viele Störgeräusche), kein Motorfahrzeug benutzen
- Auf Karte Monitoring-Stellen markieren im Abstand 0,5-1 km

Von Februar bis Anfang März

Belegungskontrolle des Nistkastens (keine Spinnweben, evtl. Nistkühle, Kot am Boden unter dem Baum, fremdes Nistmaterial entfernen)

- Befindet sich ein Altvogel darin, besteht die Möglichkeit zu schauen ob er beringt ist. (Taschenlampe, Einflugloch mit Bürste oder Tuch verschließen).
- Nur für ausgebildete Steinkauzbetreuer: Öffnen Sie vorsichtig den Nistkasten, schieben Sie langsam Ihre Hand hinein, ziehen Sie den Vogel heraus und überprüfen Sie dann ob er einen Ring hat oder nicht.
- Wenn der Vogel beringt ist, notieren Sie die vollständige Bandnummer auf einem Notizbuch (z.B. EA+6 Ziffern = Frankreich, HF+5-stellig = Deutschland), setzen Sie den Steinkauz wieder vorsichtig zurück.
- Bitte nicht vergessen, die Bürste zu entfernen!

Um das Brutgeschehen nicht zu gefährden werden Altvögel nach dem 15. März nicht mehr kontrolliert.

Ab Anfang April

Die Steinkäuze legen ca. 3-6 Eier in eine selbstgescharrte Mulde, die ca. 25-28 Tage lang bebrütet werden.

In dieser Zeit sind die Weibchen recht störungsempfindlich. Deshalb Brutkontrollen mit größter Sorgfalt und geringster Störung ausführen! Bei sicheren Bruten auf Kontrollen verzichten.

Ab Anfang Mai

Die Jungen schlüpfen im Abstand von 2 Tagen. Sie werden von beiden Eltern teilen mit Nahrung versorgt: Mäuse, Insekten, bei feuchtem Wetter Regenwürmer. Bei gutem Futterangebot finden sich Nahrungsdepots in der Bruthöhle.



Mit ca. 20 Tagen machen die jungen Steinkäuze erste Ausflüge aus dem Nest und turnen auf dem Brutbaum herum (auf Jungkäuze im Gras achten).

Falls nötig kann man Spreu ergänzen/ersetzen, bitte darauf achten, dass keine verschmutzte Einstreu direkt unter dem Nistkasten verschüttet wird, da dies Prädatoren anlockt.

Bei Brutaufgabe: nach ca. 6 Wochen nochmals kontrollieren (Zweitbrut möglich)!

Brutkontrolle

Mit der Brutkontrolle wird die Größe der Brut beurteilt und die Beringung geplant.

- Das Einflugloch wird mit einer großen Flaschenspülbürste verschlossen, der Nistkasten vorsichtig geöffnet.
- Sind im Nistkasten Eier oder kleine weiße Küken, sollte das adulte Weibchen unter keinen Umständen in die Hand genommen werden.
- Wenn bei den Jungen schon braune Großfedern sprießen („pétits gris“ älter als 5 Tage) dann kann auch unter Umständen der Ring beim Weibchen abgelesen werden.
- Die Beringung erfolgt bei ca. 14-21 Tage alten Jungvögeln, die gemeinsam mit dem örtlichen Beringer organisiert wird.

Ab Mitte/Ende Juni:

Sind die jungen Steinkäuze ca. 30 Tage alt, können sie kurze Strecken fliegen, bleiben aber bis Mitte/Ende September im elterlichen Brutrevier. Familienverbände können in dieser Zeit leicht gefunden werden, da sie sich gegenseitig rufen. Ab Herbst suchen sich Jungvögel eigene Territorien (vermehrte Rufaktivität).

Nach der Brutzeit (August bis Dezember)



- Reinigung und Instandhaltung der Steinkauzröhren:
- Überprüfen des allgemeinen Zustands des Nistkastens (stabil befestigt, wasserdicht), kleinere Reparaturen können vor Ort erledigt werden, eventuell muss der Kasten abgenommen und repariert bzw. ersetzt werden.
- Ersetzen des verschmutzten Einstreues durch Flachsmulch, Hanf oder Sägemehl bis zu einer Dicke von 5 bis 10 cm. Die entfernte Einstreu kann noch auf Ringe untersucht werden.
- Alte Nester anderer Arten werden vollständig entfernt (z.B. Stare), falls Hornissen oder Wespen im Kasten waren, wird das Nest erst nach dem ersten Frost entfernt.

Wahl des Standortes



C. Herdler

Um gut an Nahrung für seine Jungen zu kommen, sind für den Steinkauz kurzrasige Flächen in der Nähe des Brutplatzes von Vorteil. Gut geeignet sind z.B. Viehweiden (Pferd/Rind/Schaf), Streuobstgebiete und auch Golfplätze.

Empfehlenswert ist der Kontakt zu den Grundstückseigentümern; außerdem sollten schwer zugängliche Orte vermieden werden (Durchgang durch den Innenhof eines Privathauses, Stacheldraht oder Elektrozaune zu überqueren...)

Ein Abstand von mind. 200 m zum Hochwald ist unbedingt einzuhalten (Fressfeind Waldkauz!). Starker Katzenbestand ist ebenfalls zu meiden, da die ausgewählten Brutbäume wegen der gelegentlich herunterfallenden und wieder hochkletternden Jungvögel keinen Katzenschutzgürtel bekommen dürfen.

Der geeignete Baum



NABU

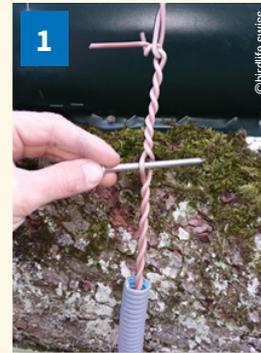
Der Baum sollte möglichst waagrechte Äste haben (Walnuss, Eichen, Obstbäume) in der Nutzung stehende Kirschen sind eher ungeeignet, da die Ernte mit der Kauzjungen-Aufzucht zusammenfällt.

Die Röhre wird auf einem möglichst waagerechten Ast mit Draht oder Montageband so befestigt, dass das Einflugloch zur Baummitte zeigt und von einem Ast aus auch für Jungvögel gut erreichbar ist.

Brutröhre richtig montieren

Höhen zwischen 2 und 3 m sind ideal, die Röhre sollte von vorne und von hinten gut erreichbar sein (Steinkauz und Betreuer!) und so platziert sein, dass sie möglichst beschattet und für Greifvögel nicht leicht zu erreichen ist.

- **Brutröhre:** Marderschleuse (2 Eingangslöcher Durchmesser 6,5 cm auf 2 hintereinander in ca. 7 cm Abstand stehenden Rundscheiben), Innenlänge des Brutraums ca. 50-70 cm, Innendurchmesser ca. 18 cm. Außen wasserdichter Mantel (Dachpappe/Folie), der unten offen sein muss (Nässe muss rauslaufen). Hinterer Verschluss leicht abnehmbar zur Pflege/Kontrolle/Beringung.
- Bei Brut empfiehlt sich das Anbringen einer 2. Röhre als Tages-Unterstand für die Altvögel (v.a. das Männchen) auf einem Nachbar-Baum.
- Beim Aufhängen weiterer Niströhren, sollten diese einen Mindestabstand von 200 m zum nächsten Brutpaar haben.
- Offene Regentonnen/Fässer in der Umgebung sollten so abgedeckt werden, dass Steinkäuze und andere Vögel darin nicht ertrinken können.



1



2



3

Beispiel für die Röhrenmontage

Montieren einer Brutröhre mit Kabeldraht T-Draht 2,5 mm² und Leerrohr. Der Draht wird jeweils vorne und hinten doppelt durch das Leerrohr um den Kasten geschlungen und seitlich verdreht. Anschließend kann der Montagedraht beliebig gespannt resp. bei Dickenwachstum des Astes gelockert werden (1), indem die doppelten Drähte gegeneinander mit einem Nagel oder Ästchen verdreht werden. Der Vorteil ist, dass die Montage einfacher und in kürzerer Zeit zu bewerkstelligen ist.



Rimsinger Weg 3 · 79111 Freiburg i.Br.
0049 (0)761/ 50 36 77 47 · suedbaden@NABU-bw.de
www.NABU-suedbaden.de



AGIR pour la
BIODIVERSITÉ
ALSACE

1 rue du Wisch · 67560 Rosenwiller
00 33 (0)3 88 22 07 35 · alsace@lpo.fr
<http://alsace.lpo.fr>



Postfach · 8036 Zürich · 0041 (0)44 457 70 20
svs@birdlife.ch · www.birdlife.ch

Dépasser les frontières, projet après projet / Der Oberrhein wächst zusammen, mit jedem Projekt



Fonds européens de développement régional
(FEDER)

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
(EFRE)

